

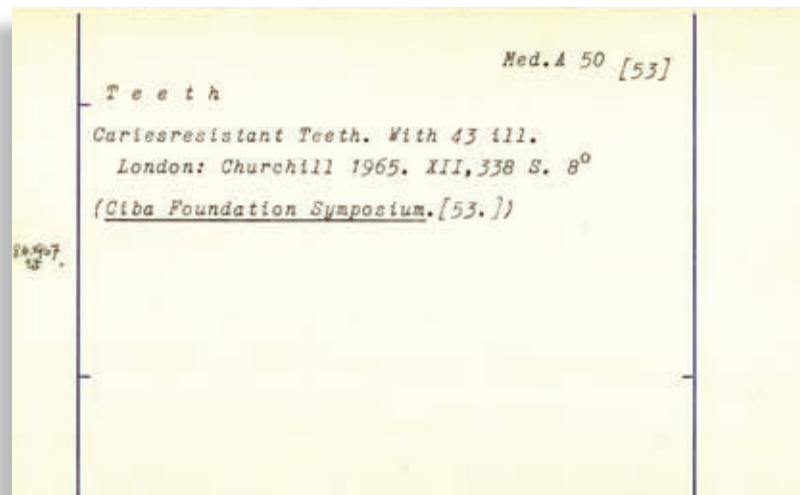
**D**ie im Jahre 1743 gegründete Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg hat große, zum Teil auch einmalige und wertvolle Bestände. Diese sind mit Zettelkatalogen gut erschlossen. Zettelkataloge mit ihren oft komplizierten Regeln werden heute aber kaum mehr genutzt, damit gilt der erschlossene Bestand als nicht vorhanden. Deshalb ist die Retrokonversion, das heißt die Überführung der in den Zettelkatalogen nachgewiesenen Bestände in den elektronischen Katalog, eine sehr wichtige Aufgabe. Schon seit der Einführung der EDV-Katalogisierung im Jahre 1982 wurden sukzessive einzelne Fächer der Hauptbibliothek von Mitarbeitern der UB aufkatalogisiert. 2004 wurde die Retrokonversion begonnen, seit 2007 mit Mitteln aus Studienbeiträgen massiv vorangetrieben. Dabei gibt es verschiedene Vorgehensweisen in der Hauptbibliothek und in den Erlanger Teilbibliotheken.

In der Hauptbibliothek ist der Dienstkatalog das zentrale Nachweiselement. In ihm sind alle hier vorhandenen Medien, die bis 1981 erschienen sind, verzeichnet. Die 1.134.532 Katalogkarten wurden mit Vorder- und Rückseite eingescannt und in vier Teilprojekten von drei verschiedenen Firmen bearbeitet. Jedes Teilprojekt musste EU-weit ausgeschrieben werden. Katalogisiert wurde anhand der Scans online im Aleph-Verbundkatalog B3Kat und im OCLC-Lokalsystem. Bestimmte Signaturgruppen, Sonderstandorte, Zeitschriften und Serienachweise sollten nicht katalogisiert werden. Von Dezember 2004 bis Juni 2012 wurden von den Firmen 511.976 Katalogkarten, das entspricht 45,1 %, bearbeitet. Dabei wurden über 463.000 Titelaufnahmen (einschließlich der Bandsätze bei mehrbändigen Werken) erstellt.

Eine Arbeitsgruppe mit fünf bis sechs Mitarbeitern begleitete von Anfang an die Projekte in der Hauptbibliothek. Sie überprüfte in erster Linie die Qualität der Titelaufnahmen anhand von Stichproben aus jedem Kasten und arbeitete die Meldungen der Firmen zu einzelnen Titeln ab. Weiterhin kontrollierte sie die korrekte Wiedergabe der Signaturen und wertete die Protokolle der Online-Schnittstelle aus. 41.443 Katalogkarten, also nur 3,7 %, wurden von den Firmen als „Autopsie-Fälle“ gekennzeichnet. Soweit zeitlich möglich, wurden sie parallel bearbeitet, die Arbeitsgruppe wird nach und nach die weiteren Bände aus dem Magazin holen lassen und katalogisieren. Insgesamt kann man feststellen, dass sich die Anzahl der von den Firmen als „Autopsie“ gekennzeichneten Karten im Lauf der Projekte verringert hat, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass immer mehr Fremddaten zur Übernahme vorhanden waren. Die Qualität der Bearbeitung war je nach Firma allerdings sehr unterschiedlich, und es stellte sich heraus, dass die Firma mit dem billigsten Angebot leider zu den meisten Nacharbeiten in der Bibliothek führte. Wurde mit Abschluss eines Teilprojekts die Firma gewechselt, musste auch eine erneute Einarbeitungsphase der Firmenmitarbeiter mit berücksichtigt werden.

Ein schönes Beispiel für Fehler, die bei der Erfassung aufgetreten sind, sehen Sie hier:

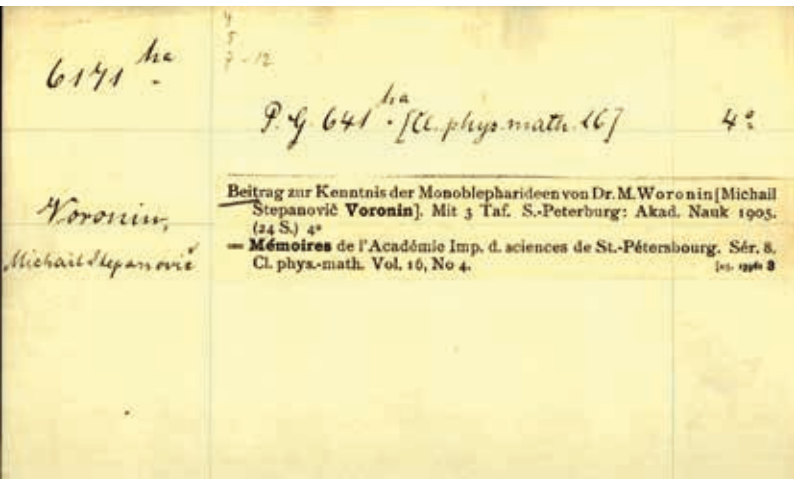
#### **Titelkarten nach PI:**



## Verborgene Schätze heben

Katalogkonversion in der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Von Siegfried Weith



Teilbibliotheken verwendet werden. Einige Teilbibliotheken waren mit ihrem Bestand auch schon seit vielen Jahren im OPAC, so dass man sich auf die verbleibenden konzentrierte. Mit Mitteln aus Studienbeiträgen wurden dafür 6,5 Stellen (gehobener Dienst = 3. Qualifikationsebene) von 2007 bis 2012 zur Katalogisierung mit ergänzender Autopsie finanziert. Dabei wurden erfasst:



**DER AUTOR**  
*Siegfried Weith hat die Geschäftsführung Katalog an der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg inne.*

- 172.798 Titel in 4 Standorten der Teilbibliothek 7 (Neuere Sprachen, Theater- und Medienwissenschaften)
- 59.105 Titel in 7 Standorten der Teilbibliothek 6 (Geschichte, Alte Sprachen und Kunst); hier ist noch ein Rest von 6.500 Bänden zu katalogisieren

Erfasst wurde der Titel der ersten Karte als Verfasserseintrag (!) der zweiten Karte. Beide Karten stammen außerdem aus unterschiedlichen Kästen des Dienstkatalogs.

**Teeth, Cariesresistant:**

Beitrag zur Kenntnis der Monoblepharideen / von Dr. M. Woronin [Michail Stepanovič Voronin]. – S.-Peterburg : Akad. Nauk., 1905. – 24 S.: 1 Taf. . – (Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Sér. 8. Cl. phys.-math. ; 16,4)

Sprachen und Kunst); hier ist noch ein Rest von 6.500 Bänden zu katalogisieren

- 79.916 Titel in der Teilbibliothek 2 (Rechtswissenschaft; einschließlich Umsystematisierung auf die Regensburger Verbundklassifikation). Hier sind noch 120.000 Titel zu bearbeiten.

Durch diese mit Studienbeiträgen finanzierten Maßnahmen sind nun der Großteil der Bestände der Hauptbibliothek und der Erlanger Teilbibliotheken (bis auf einen geringen Anteil Nacharbeiten) im OPAC enthalten. Dadurch ist ein entscheidender Schritt zur Auffindung und Nutzung der bisher „verborgenen Schätze“ getan.

Dass die neu erfassten Titel auch von den Benutzern wahrgenommen und ausgeliehen werden, zeigt der Anstieg der Ausleihzahlen auf diese Medien.

Für die Teilbibliotheken gab es als Kartenkatalog den Gesamt-Katalog der Universität (GKU). Dieser vereinigte die aus den Teilbibliotheken gelieferten Titelkärtchen in einem Alphabet. Da die Aufnahmen jedoch eine höchst unterschiedliche Qualität aufwiesen, konnte der GKU nicht als Grundlage für die Retrokatalogisierung in den Erlanger

